



FÖRDERBAROMETER

für Projekte innerhalb des Zentrum für Drogenhilfe

2005 - 2022





INHALT

VORWORT

Leiter Zentrum für Drogenhilfe	2
Vorstand Förderverein ZfD e.V.	4
PROJEKTBERICHTE	
Zentrum für Drogenhilfe	6
Sucht-Selbsthilfe Regenbogen	8
Selbsthilfegruppen	10
Cafe Regenbogen	11
Projekte	12

23

26

Arbeits- und Beschäftigungsprojekt "teamWENDEPUNKT"

Hilfeangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien

LIEBE MITGLIEDER, FREUNDE UND UNTERSTÜTZER,

wieder ist ein Jahr vergangen. Aus der COVID-Pandemie ist eine Endemie geworden. Über Langzeitfolgen der Erkrankung klagen die einen, während die anderen sich in ihrer Freiheit beraubt sehen. Im Osten Europas herrscht Krieg. Die Ukraine stemmt sich den Machtansprüchen Russlands entgegen. Mit aller Kraft und Entschlossenheit. Wer mag den Ukrainern schon ernsthaft ihr Recht auf Selbstbestimmung und Souveränität absprechen... Der Wunsch, ja letztlich die Notwendigkeit, das Eigene zu verantworten, gibt es auch in staatlichen Gemeinschaften nicht nur bei uns Menschen. Von Stigmatisierung und Selbststigmatisierung sind Menschen und von Menschen verantwortete Systeme nicht frei. Vielmehr sollten überall grundsätzlich die Prinzipien, die von uns Menschen und den von uns geschaffenen Systeme als dem Verstande und der Vernunft nach verpflichtete "Gemeine Wesen" gelten: Vielfalt und Toleranz, Respekt und Fairness, Höflichkeit und Verlässlichkeit.

Die SUCHTFIBEL bringt unter dem Stichwort "Selbstsicherheit" die Dialektik von Stigmatisierung und Selbststigmatisierung mit dem Verweis auf Grundwerte auf den Punkt für uns alle:

Wer seine persönlichen Rechte nicht kennt, nicht zu ihnen steht und sie nicht sozial verträglich zum Ausdruck bringen kann, steht also oft am Anfang eines schleichenden Rückfalls. Deshalb sollte jeder Abhängige genau prüfen, ob er folgende fünf persönliche Grundrechte für sich in Anspruch nehmen kann und ob er die Fähigkeiten besitzt, sie durchzusetzen:

Ich habe das Recht, von anderen mit Achtung behandelt zu werden und alles dafür zu tun, dass dies geschieht.

Ich habe ein Recht auf meine Wünsche und Bedürfnisse, also

andere darum zu bitten (nicht, sie zu zwingen!), dass sie meinen Wünschen nachkommen:

selbst zu entscheiden, ob ich den Wünschen anderer entsprechen möchte.

Ich habe das Recht auf alle meine Gefühle - auch die vermeintlich "verbotenen" - und darauf, sie zum Ausdruck zu bringen (soweit die Art ihrer Äußerung andere nicht vorsätzlich verletzt).

Ich habe das Recht mich zu verhalten, wie es mir passt, solange ich nicht die Rechte anderer und meine Werte verletze. Wenn ich mich nach den Erwartungen anderer richte, dann tue ich es, weil ich es so will, nicht weil ich es "muss".

Ich habe das Recht auf meine eigene Meinung und das Recht darauf, sie offen zu äußern (dieses Recht ist kein Freibrief, jemand "offen" zu beleidigen, zu demütigen oder zu verletzen).

Fragen Sie sich selbstkritisch, inwieweit Sie diese persönlichen Rechte für sich in Anspruch nehmen und inwieweit Sie die Kompetenzen besitzen, sie im Alltag in die Tat umzusetzen. Bedenken Sie, dass dabei die verstandesmäßige Zustimmung weniger wichtig ist als Ihr Verhalten und Empfinden in entsprechend kritischen Situationen als Kunde, beruflich Tätiger, Vorgesetzter, Vereinsmitglied, Mutter, Vater, Sohn, Tochter und so weiter.

Der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e. V. war wieder fleißig – auch in 2022. Spenden wurden eingeworben, Fördermittel akquiriert, Maßnahmen des Zentrums für Drogenhilfe Leipzig unterstützt und eigene Projekte vorangetrieben.

Das Netzwerk der Selbsthilfe am Begegnungszentrum der SBB "Regenbogen" entwickelt sich prächtig am neuen Standort Demmeringstraße. Und zum Mut, der zu jedem Aufbruch gehört, passt die nachfolgende Geschichte aus dem Alten Persien. Dort wird eine Aufgabe beschrieben, ein Ziel gesetzt, an dem weise Männer (!) scheitern. Sie scheitern, weil ihnen der Mut und die Bereitschaft fehlen, tatsächlich aktiv zu werden. Einer bewältigt die gestellte Aufgabe, weil er sich fragt, "wieso werde ich nicht tätig? Was hält mich davon ab, etwas Neues zu versuchen?"

Ein König stellte für einen wichtigen Posten seinen Hofstaat auf die Probe. Kräftige und weise Männer umringten ihn in großer Menge. "Ihr weisen Männer" sprach der König "ich habe ein Problem und ich möchte sehen, wer von euch in der Lage ist, dieses Problem zu lösen". Er führte die Anwesenden zu einem riesigen Türschloss, so groß, wie es keiner je gesehen hatte.

Der König erklärte: Hier seht ihr das größte und schwerste Schloss, dass es in meinem Reich je gab. Wer von euch ist in der Lage, das Schloss zu öffnen?" Ein Teil der Höflinge schüttelte nur verneinend den Kopf. Einige, die zu den Weisen zählten, schauten sich das Schloss näher an, gaben aber zu, sie könnten es nicht schaffen. Als die Weisen dies gesagt hatten, war sich auch der Rest des Hofstaates einig, dieses Problem sei zu schwer, als dass sie es lösen könnten.

Nur ein Wesir ging an das Schloss heran. Er untersuchte es mit Blicken und Fingern, versuche es auf die verschiedensten Arten zu bewegen und zog schließlich mit einem Ruck daran – und siehe da, das Schloss öffnete sich. Das Schloss war nur angelehnt gewesen, nicht ganz zugeschnappt, und es bedurfte nichts weiter, als des Mutes und der Bereitschaft, dies zu begreifen und beherzt zu handeln.

Der König sprach zu dem Wesir: "Du wirst diese Stelle am Hof erhalten, denn du verlässt dich nicht nur auf das was du siehst und hörst, sondern setzt deine eigenen Kräfte ein und wagst eine Probe".

(persische Geschichte; Peseschkian 1977, S.273)

Wir gehen unseren Weg, begegnen vielfältigen Anforderungen und entdecken unsere Leidenschaften - finden Sinn in unserem Leben. Wir wachsen, indem wir entlang unseres Weges Zielen begegnen, Widerstände überwinden. Frustration, Niederlage und Rückschläge eingeschlossen. Freude am Tun und Wirken zu haben. Dies ein Leben lang zu bewahren, sich selbst zu vertrauen und "in Würde zu sich selbst stehen" und jeder Stigmatisierung entschieden entgegenzutreten, darauf wird es ankommen für die Gesellschaft und für uns als Individuen. Immer wieder aufs Neue gilt es, Zukunft zu gestalten. In uns, mit uns und um uns herum!

Siegfried Haller

Leiter Zentrum für Drogenhilfe Städtisches Klinikum "St.GEORG"LEIPZIG

Mitglied



Leipzig, Januar 2023

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

viele unserer geförderten Projekte haben auch 2022 wieder Möglichkeiten zur selbstständigen Gestaltung eines wertschöpfenden Lebensalltages geschaffen. Damit wird an akuten Stellen Unterstützung geboten, wo Menschen diese am dringendsten gebraucht haben und das direkt, vor Ort und auf die jeweiligen persönlichen Bedingungen zugeschnitten.

Dafür möchte ich mich persönlich und im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder bei all jenen aufs herzlichste bedanken, die dies auch 2022 durch ihren ehrenamtlichen Einsatz, Ihr Engagement und ihre eigenen Anstrengungen ermöglicht haben. Die Pandemie war noch nicht vorüber, da kamen schon neue Ängste und Sorgen durch den Angriffskrieg in der Ukraine. In so einer wirtschaftlich und politisch unruhigen Zeit haben eigene Probleme natürlich mehr Priorität und da tritt zusätzliches Engagement auch etwas in den Hintergrund. Ihre Initiative und Bereitschaft dennoch weiterhin für andere Menschen da zu sein und Projekte umzusetzen und finanziell oder anderweitig zu fördern ist nicht nur einfach eine gute Tat.... Ich sage es klar: "Sie retten damit Leben!"

Als Förderverein "Zentrum für Drogenhilfe e. V." arbeiten wir seit Jahren daran in vielen Bereichen im Rahmen von geförderten Projekten nicht nur konkrete Hilfestellungen anzubieten, sondern auch und vor allem eine offene Dialogkultur und Wahrnehmung des Themas "Sucht" im Alltag zu etablieren

Die Suchtkrankenhilfe und Betroffene werden in der gesellschaftlichen Wahrnehmung jedoch weiterhin in großen Teilen verdrängt. Es wird vermieden offen darüber zu sprechen und beispielsweise in Schulen ist das Thema Sucht und Selbsthilfe immer noch meistens nur eine Projektwoche. 2012 hat die Bundesregierung die "Nationale Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik" ausgerufen, nach welcher seitdem die Hilfestellungen und Aufklä-

rungsangebote ausgerichtet werden. Viele gute Ansätze sind jedoch nach wie vor nicht umgesetzt, was man zum Beispiel daran sehen kann, dass an jeder Supermarktkasse nach wie vor die "Schluckies" und Zigaretten direkt neben den Kinderkaugummis frei zugänglich stehen. Das ist Alltag.

Umso wichtiger ist der freie und offene Dialog über Sucht, den Gefahren und die Auswirkungen von missbräuchlichem Konsum. Nur so kann ein gesamtgesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein bei uns und unseren Kindern erarbeitet werden, was die Stigmatisierung auflöst und durch Unterstützung und Aufklärung ersetzt wird. Niemand muss sich dafür schämen Hilfe zu benötigen. Deshalb werden wir uns als Förderverein mit ihrer Unterstützung auch 2023 offen und aktiv für eine gute Kommunikation und Dialogkultur einsetzen und laden Sie herzlich dazu ein diese mitzugestalten.

Gemeinsam können wir mehr bewegen - also packen wir es an.

Liebe Grüße

Sebastian Mohr

Vorsitzender

FördervereinZentrum für Drogenhilfe e.V.

PROJEKTBERICHTE

Unsere Förderschwerpunkte im Zentrum für Drogenhilfe

ZENTRUM FÜR DROGENHILFE

Die Spendenbereitschaft hat für die Aufgabenerfüllung der 10 Einrichtungen des Zentrums für Drogenhilfe Leipzig eine grundsätzliche Bedeutung. Bei Weitem nicht alles was die Experten, unsere Fachkräfte im Alltag benötigen wird durch die Kostenträger finanziert. Dazu gehören in gewissem Umfang auch z. B. medizinisches Material in der niedrigschwelligen bzw. aufsuchenden Sozialarbeit mit illegal drogengebrauchenden Menschen ohne Wohnsitz oder familienorientierte Aktivitäten für Kinder und Jugendliche suchtkranker Eltern.

Freizeitpädagogische Maßnahmen oder begleitende Angebote, wie die Ohr-Akupunktur sind lediglich mit einem Grundbetrag finanziert. Die tatsächlich entstehenden Kosten können nur über uns zugewandte Menschen bzw. Institutionen gesichert werden, in dem sie eigenes Geld oder eigens für diesen Zweck vorhandene Firmengelder für unsere Arbeit bereitstellen.

So gesehen ist es ein glücklicher Umstand, den Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e. V. als rechtlich selbständige Organisationsform an unserer Seite zu wissen. Ambulante Suchtkrankenhilfe ist notwendig und sollte mit öffentlichen Mittel grundständig und fachlich ausfinanziert sein. Nicht destotrotz werden wir darüber hinaus auf Spendenmittel angewiesen bleiben, um suchtkranken Menschen und ihren Familien noch besser helfen zu können.

DESHALB SAGEN WIR DANKE für die im Jahr 2022 erhaltenen:

- » Geldspenden von 14.336,78 €
- » Sachspenden über 19.930,55 €

Ein weiteres großes DANKE für die Lebensmittelspenden an die "Alternative I"

Es ist wichtig, dass wohnungslose Menschen die Möglichkeit haben, im Warmen und Trockenen zu übernachten und sich gegebenenfalls, vor allem in den Monaten November bis März, auch tagsüber nicht auf der Straße aufhalten zu müssen. Dafür stehen Übernachtungshäuser, städtische Gewährleistungswohnungen oder spezielle Notunterkünfte für drogenabhängige oder psychisch kranke Menschen zur Verfügung.

In der Notschlafstelle der "Alternative I" übernachten täglich 20 obdachlose Konsument*innen illegalisierter Drogen. Die meisten Bewohner*innen sind vom Leben auf der Straße, gesundheitlichen Folgeerkrankungen und schlechter Ernährung gezeichnet. Im Budget der Notschlafstelle ist für die Ernährung dieser Menschen nichts eingeplant, da sie meist im Bezug von Regelleistungen stehen und deshalb Lebensmittel käuflich erwerben könnten. Das ist ihnen aber durch ihre Suchterkrankung nur selten möglich. Umso wichtiger ist es den Mitarbeiter*innen der Einrichtung, einmal am Tag ein kostenfreies warmes Essen bereit stellen zu können.

"Ich freue mich jeden Tag auf die warme Mahlzeit zum Abendessen."

"Gerade zum Monatsende sind die Lebensmittelspenden oft meine einzige Mahlzeit am Tag"

"Das Essen ist immer sehr lecker und abwechslungsreich". Wir sind sehr dankbar, in Herrn Christian Sporleder einen wirklich engagierten Unterstützer gefunden zu haben. Herr Sporleder ist Inhaber der Firma cspice und betreibt unter anderem die Kantine für die Mitarbeiter der LVZ. Seit 2019 liefern Herr Sporleder und seine Mitarbeiter*innen fast täglich warme Mahlzeiten für die Versorgung unserer Klient*innen. Wir möchten im Namen unserer Bewohner einen sehr großen Dank an Herrn Sporleder und seine Firma aussprechen!

Neben der Notschlafstelle gibt es in der "Alternative I" auch die Beratungsstelle für drogenabhängige Menschen und deren Angehörige sowie niedrigschwellige Angebote und ausstiegsorientiertes Motivationswohnen; Kontakt-Café; Spritzentausch etc..

Annegret Wegner

Leiterin Alternative I

Städtisches Klinikum "St.GEORG"LEIPZIG



SELBSTHILFE ALS VOLLWERTIGES ANGEBOT IN DER SUCHTKRANKENHILFE

Störungen des Substanzmissbrauchs stellen mit einer Prävalenz von 16,6 % der erwachsenen Bevölkerung (Jacobi et al. 2014) die größte Gruppe innerhalb der psychischen Erkrankungen dar. Die Normabweichung Sucht erhält viele stereotype negative Zuschreibungen, welche zusätzlich in Selbstverurteilungen "ich tauge nichts" oder "ich bin selber schuld" münden. Menschen mit dieser Diagnose leben mit Stigmatisierung und Benachteiligung innerhalb der Gesellschaft. Oft spüren sie eine ablehnende Haltung im medizinischen Kontext, im Arbeitsalltag oder innerhalb der Familie. Ein Kreislauf aus Rückzug - erlebte/gefühlte Ausgrenzung – vermehrter Rückzug entsteht und dass nach erfolgreich absolviertem Entzug, Therapie, Nachsorgebehandlung und bestehender Abstinenz.

Um diesen sozialen Rückzug zu verhindern, betreiben die Kooperationspartner Sucht-Selbsthilfe Regenbogen und die Suchtberatungs- und -behandlungsstelle "Regenbogen" am Zentrum für Drogenhilfe das "Haus Regenbogen" in der Demmeringstr. 47-49 in Leipzig. Hier gestalten die Profis und die Sucht-Selbsthilfe auf Augenhöhe das "Haus Regenbogen" mit seinen sinnbildlichen Etagen:

Erdgeschoss -

Suchtberatungs- und -behandlungstelle "Regenbogen"

Im Erdgeschoss suchen suchtbetroffene Klienten zuerst Rat und Hilfe innerhalb der Angebote der Suchtberatungs- und –behandlungsstelle "Regenbogen". Hier erfahren die Klienten kompetente Hilfe beim Ausstieg aus der Suchtkarriere. Suchtbetroffene, welche zu einer Punktabstinenz fähig sind oder bereits den abstinenten Weg eingeschlagen haben, können ….

Etage 1:

Sucht-Selbsthilfe Regenbogen

Besucher des Abstinenzclub Regenbogen werden und die Angebote nutzen. Sucht-Selbsthilfe bedeutet Auseinandersetzung mit der Krankheit und dadurch Stabilisierung. Bei steigender Stabilisierung entsteht der Wunsch ...

Etage 2:

Sucht-Selbsthilfe Regenbogen

Ehrenamtliche Aufgaben innerhalb der Projekte der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen auszuüben und die Gemeinschaft zu unterstützen.

Im Haus Regenbogen ist damit eine nachhaltige Suchthilfe durch professionelle und Sucht-Selbsthilfe entstanden. Innerhalb der Selbsthilfe greift die Gleichbetroffenheit und das daraus resultierende Verständnis untereinander, welches abhängigkeitskranken Menschen Rückhalt, Unterstützung und "bei stabilen Rahmenbedingungen,

Raum für Engagement und Kreativität bietet. So entstand der Abstinenzclub Regenbogen mit seinen 3 Säulen:

- Selbsthilfegruppen
- Cafe Regenbogen
- Projekte

Dabei gelingt es, auch junge Menschen für die Selbsthilfe zu motivieren. Der Altersdurchschnitt der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen in der Altersgruppe der 18-40 Jährigen ist 2022 bereits mit einem Anteil von 42 % vertreten. In dieser Altersgruppe nimmt den größten Anteil der Bereich der 30 – 39-Jährigen mit 73 % ein. Moderne Sucht-Selbsthilfe zu gestalten, scheint zu greifen. Junge Menschen fühlen sich angesprochen und können für die Selbsthilfearbeit aktiviert werden.

Damit stellt die Suchtselbsthilfe im Haus Regenbogen ein gleichberechtigtes und vielfältiges Angebot neben der professionellen Hilfe dar. In der Suchtselbsthilfe verweilen Betroffene länger als im professionellen Hilfesystem und werden dadurch nachhaltiger erreicht.

Cornelia Wala

Leiterin der SBB "Regenbogen" Städtisches Klinikum "St.GEORG"LEIPZIG

Vorstandsmitglied



SELBSTHILFEGRUPPEN

Selbsthilfegruppen sind das Kernstück des Abstinenzclubs. Das "Haus Regenbogen" bietet Raum für die Treffen von acht Sucht-Selbsthilfegruppen. Diese erfahren bei der Gründung sowie bei Fragen eine Praxisbegleitung durch die Mitarbeiter*innen der Suchtberatungs- und –behandlungsstelle "Regenbogen". Aktuell treffen sich folgende Selbsthilfegruppen:

SHG 1 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Montag, 16:00 Uhr

SHG 2 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Montag, 16:30 Uhr

SHG 3 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Dienstag, 10:00 Uhr

SHG 4 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Dienstag, 17:00 Uhr

SHG 5 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Donnerstag, 13:30 Uhr

SHG 6 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Freitag, 16:00 Uhr

SHG 7 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Donnerstag, 18:00 Uhr

SHG 8 Regenbogen,

Treff: wöchentlich Donnerstag, 16:30 Uhr

Im Jahr 2022 fanden 356 Gruppentreffen der SHGn 1-8 statt, das sind im Durchschnitt 45 Treffen pro Selbsthilfegruppe. Insgesamt waren 131 Personen in den SHGn 1-8 vertreten, welche insgesamt 2118 an der SHG teilgenommen haben. Jedes Mitglied hat im Durchschnitt 16 x im Jahr 2022 die SHG besucht.

- » SHG1: 19 Mitglieder, Durchschnitt 6 Personen, 41 Treffen, 250 Teilnahmen
- » SHG2: 9 Mitglieder, Durchschnitt 5 Personen, 27 Treffen, 194 Teilnahmen
- » SHG3: 13 Mitglieder, Durchschnitt 7 Personen, 48 Treffen, 320 Teilnahmen
- » SHG4: 16 Mitglieder, Durchschnitt 6 Personen 46 Treffen, 283 Teilnahmen
- » SHG5: 19 Mitglieder, Durchschnitt 7 Personen, 45 Treffen, 323 Teilnahmen
- » SHG6: 20 Mitglieder, Durchschnitt 5 Personen 47 Treffen, 217 Teilnahmen
- » SHG7: 18 Mitglieder, Durchschnitt 7 Personen, 46 Treffen, 303 Teilnahmen
- » SHG8: 17 Mitglieder, Durchschnitt 4/5 Personen, 46 Treffen, 228 Teilnahmen

3x fanden Gruppenleitertreffen statt, welche durch die Mitarbeiter des Kooperationspartners SBB "Regenbogen" moderiert wurden. Mit durchschnittlich 8 Teilnehmern wurden Fragen besprochen wie Gruppenregeln und soziale Medien, Umgang mit Beikonsum Alkohol bei einer Abhängigkeit von illegalen Drogen, Arbeitsmaterialien für die Gestaltung einer interessanten Gruppe, Ansprechen von Rückfällen in der Gruppe vs. "Verrat".

Aus den Selbsthilfegruppen entstehen die Ideen für weiterführende Projekte, für welche die kassenindividuelle Förderung in Anspruch genommen wird.

Es besteht innerhalb der Selbsthilfegruppen eine Kooperation mit der Michaelis-Friedenkirchgemeinde zum Erfahrungsaustausch für ein achtsames Verhalten. Pro SHG nimmt ein Mitglied an den sogenannten Pilgertreffen der Gemeinde teil und belebt den Erfahrungsaustausch.

Viele Mitglieder aus den SHGn 1-8 arbeiten zusätzlich ehrenamtlich in den bestehenden Projekten und unterstützen

- » das Abstinenzcafe Regenbogen durch
 Übernahme von Cafediensten oder dem Kochen und Backen (25)
- » das Präventionsprojekt "Wandelhalle Sucht" als Referent (12)
- » die Digitale Selbsthilfe (5)
- » das Kreativprojekt "trockenROCK(t)" mit Organisation (5)
- » das Lotsennetzwerk Leipzig als Gesundheitslotse (12)
- » den Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. als Mitglied/Vorstandsmitglied (9)

28 neue Mitglieder wurden in den SHGn 2022 aufgenommen. 20 Mitglieder haben die Selbsthilfegruppe verlassen. 3 Mitglieder konnten innerhalb der Selbsthilfegruppen wechseln.

CAFE REGENBOGEN

Das Cafe ist ein Ort der Begegnung, Kommunikation und Freizeitgestaltung in einem geschützten suchtmittelfreien Rahmen mit Versorgungsangeboten Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen und Mit-Mach-Angebote wie Gesellschaftsspiele sowie Kreativangebote innerhalb des Projektes "trocken-ROCK(t)".



Das Abstinenzcafe wird von der Projektgruppe "Abstinenzcafe" gesteuert. Folgende Öffnungszeiten wurden 2022 durch die ehrenamtlich Aktiven in der Sucht-Selbsthilfe aufrecht gehalten:

Mo 12 – 18:00 Uhr; Di, Do, Fr 09 – 18:30 Uhr;

Mi geschlossen

Sa, So Sonntagsbrunch mit Schwatz

(2x im Jahr 2022)

(Organisation durch SHG 6 und 7)

14 Mitglieder der Sucht-Selbsthilfe haben insgesamt 330 Cafedienste im Abstinenzcafe Regenbogen übernommen. Weitere 11 Mitglieder haben 194 mal gekocht oder gebacken.

Im Jahr 2022 fanden 6164 Besuche im Café statt, was im Durchschnitt bedeutet:

- » 32 Besuche pro Tag oder
- » 128 Besuche pro Woche (4 Tage geöffnet) oder
- » 513 Besuche pro Monat

Es wurden 2161 Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) ausgegeben, das bedeutet:

- » 180 Mahlzeiten im Monat oder
- » 45 Mahlzeiten pro Woche oder
- » 15 Mahlzeiten pro Tag (3 Tage pro Woche)

Im Cafe fanden regelmäßige Spielenachmittage statt. So wurde an 166 Tagen mit jeweils durchschnittlich 5 Teilnehmer:innen Rummycup, Dog, Take it Easy und andere Gesellschaftspiele gespielt.



PROJEKTE

Präventionsprojekt "Wandelhalle Sucht"

Das einmalige Präventionsprojekt "Wandelhalle Sucht" wird von abstinent lebenden suchtkranken Menschen begleitet und referiert. Unter dem Motto "Willst Du etwas lernen, frage Erfahrene, nicht Gelehrte" vermitteln sie authentisch Informationen zu den Themen Alkohol, Mischkonsum, Missbrauch und Abhängigkeit. Das Projekt bereichert damit seit vielen Jahren die suchtpräventiven Angebote der Stadt Leipzig und richtet sich in erster Linie an Schulklassen und Jugendliche ab 13 Jahren. Das Projekt dient nicht nur als Suchtprävention für die jungen Menschen, sondern fördert auch die Abstinenzstabilisierung der abhängigkeitserkrankten Referent:innen.

Im Jahr 2022 fanden

- insgesamt 112 Veranstaltungen an 60 Projekttagen
- » 88 Veranstaltungen mit Schüler:innen der 7./8./9. Klassenstufe
 - Gymnasium 52 Veranstaltungen
 - Oberschule 34 Veranstaltungen
 - Förderschule 2 Veranstaltungen
- » 15 Veranstaltungen mit Auszubildenden
- » 9 Veranstaltungen mit anderen Zielgruppen (Studierende, BVJ, OFT, Werkstatt für Menschen mit Behinderung)
- » 4 Schulungstage für die ehrenamtlich tätigen Referent:innen statt.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 knapp 1.200 junge Menschen durch das Projekt erreicht. (Siehe Abbildung 1)

Die Termine waren nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten im Februar 2022 schnell ausgebucht und es fanden im Schnitt 3 Veranstaltungen in der Woche statt. Da der Großteil der Teilnehmenden Schüler:innen der 7.-9. Klassenstufe waren, stellt die Hauptzielgruppe 12-18 Jährige dar (83%). 19-24 Jährige waren mit 8% und über 25 Jährige mit 8% vertreten. (Siehe Abbildung 2)



Abbildung 1

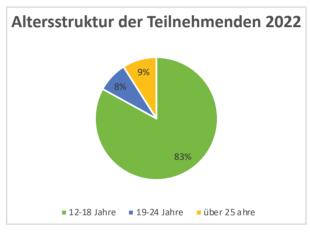


Abbildung 2

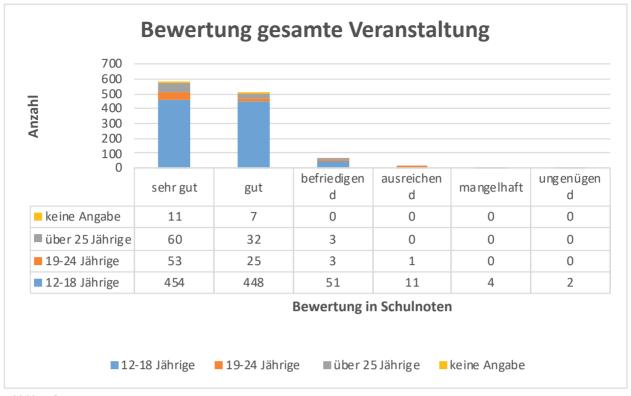


Abbildung 3

Die Präventionsveranstaltungen der "Wandelhalle Sucht" werden von abstinent lebenden suchtbetroffenen Menschen durchgeführt. Diese führen durch die drei Module:

- Wissensvermittlung mit Plakatausstellung und Ouiz
- 2. Selbsterfahrung mit Rauschbrillen
- 3. Erfahrungsbericht des Betroffenen

Die von suchtbetroffenen Referent:innen durchgeführten Veranstaltungen wurden im Jahr 2022 mit einer Durchschnittnote von 1,4 bewertet. Über 72 % der Teilnehmenden hat die Durchführung von Betroffenen als "sehr gut" sowie 22 % als "gut" empfunden. "Befriedigend" kreuzten gut 3 % der Teilnehmenden an und knapp 2 % empfand dies als "ausreichend". (Siehe Abbildung 4)

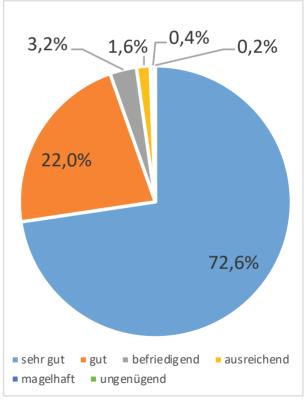


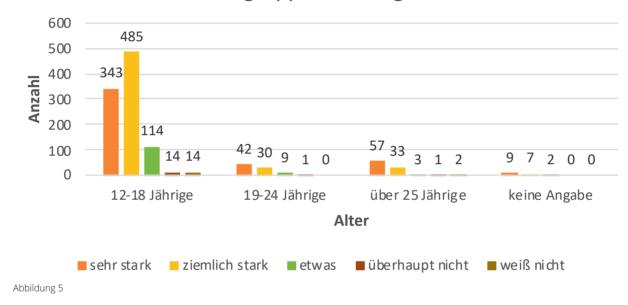
Abbildung 4

Die Teilnehmenden haben den Aufklärungscharakter der Präventionsveranstaltung zum großen Teil als "sehr stark" sowie "ziemlich stark" eingeschätzt. 39 % haben sich nach dem Projekt als "sehr stark" und 48 % als "ziemlich stark" aufgeklärt gefühlt. Interessant ist hierbei der Vergleich zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Hierbei fällt auf,

dass die über 18 Jährigen am meisten "sehr stark" angegeben haben, wobei die 12-18 Jährigen am meisten "ziemlich stark" angekreuzt haben. Die ältere Zielgruppe fühlt sich laut den Ergebnissen der Nachbefragung besser aufgeklärt als die jüngere Zielgruppe. (Siehe Abbildung 5)

Einschätzung der Aufklärung nach der Veranstaltung

Altersgruppen im Vergleich



Unter der Leitung der pädagogischen Fachkraft, welche das Projekt seit Januar 2022 koordiniert, fanden im August 2022 Schulungen für die ehrenamtlich tätigen Referent:innen statt. Die Schulung besteht aus zwei Blöcken:

1. Rahmenbedingungen und Wissensvermittlung Suchtpräventionsangebote der Stadt Leipzig

- · Struktur des Regenbogens
- · Aufgaben der Referent:innen
- · Projekt-/Modulbeschreibung
- · Wissensvermittlung Sucht

2. Gesprächsführung, Sprache und Motivation

- Gesprächsführung
- Angepasste Sprache für unterschiedliche Zielgruppen
- · Motivationsförderung der Teilnehmenden

Von der Schulung profitieren nicht nur die neu dazu kommenden Referent:innen, sondern auch die bereits seit vielen Jahren tätigen Ehrenamtlichen. Zudem weicht das Projekt seit diesem Jahr die Fokussierung von einer reinen Alkoholpräventionsveranstaltung auf und thematisiert bewusst auch Abhängigkeiten von illegalen Substanzen. Hiermit wird auf die Rückmeldung der Teilnehmenden eingegangen, welche sich immer wieder auch die Thematisierung von anderen Suchterkrankungen gewünscht haben.

Der nächste Schritt zur Weiterentwicklung der "Wandelhalle Sucht" ist die Erstellung eines Handbuchs für die Referent:innen, in dem die Schulungsinhalte strukturiert zusammengefasst werden. (Siehe Abbildung 6)



Abbildung 6

Eindrücke von Schüler:innen der Klassenstufe 8 zum Besuch in der "Wandelhalle Sucht" (56. Oberschule, Mai 2022)

"Mir hat der Tag sehr gefallen. Ich habe einen schönen Einblick bekommen und möchte nach diesen vielen Informationen niemals alkoholabhängig werden."

"Ich fand diesen Tag super. Dass es heutzutage diese Aufklärung gibt ist klasse. Ich finde es auch toll, dass Betroffene das Projekt leiten."

"Ich fand den Ausflug gut, weil es für die kurze Zeit sehr vielfältig war. Der Rauschbrillenparcour war sehr lustig. Olaf war auch super nett. Ich würde mich auf einen zweiten Ausflug dorthin freuen."

"Ich fand die Wandelhalle Sucht sehr interessant und dass trockene Alkoholiker das gemacht haben, hat es noch besser gemacht."

"Es war echt toll, dass die Männer so offen waren und uns so viel über ihr Leben anvertraut haben. Das Quiz war sehr interessant. Es war toll."

"Wir haben uns alle in einem Kreis versammelt und die 2 Betreuer haben ihre Geschichte erzählt, da sie alkoholsüchtig waren. Man konnte ihnen ansehen, dass die ganzen Erinnerungen wieder hochkamen. Danach hätte ich sie am liebsten umarmt. Wir wurden gut aufgeklärt, was passieren kann, wenn man zu viel Alkohol konsumiert. 10/10 Punkten. Es war mega!"

"Es war cool, dass die Betroffenen ihre Geschichte erzählt haben. Die war interessant und auch traurig. Ich fand den Besuch sehr schön."

"Die Wandelhalle Sucht war eine sehr starke Erfahrung und sehr interessant. Ich finde sehr gut, dass Selbstbetroffene die Veranstaltung geleitet haben. Das war sehr authentisch und es ist mir sehr nahe gegangen."

"Ich fand den Ausflug zur Wandelhalle Sucht sehr schön. Man wurde sofort sehr nett empfangen. Auch die Stationen waren sehr abwechslungsreich. Man konnte viel über das Thema Alkohol lernen und erfahren."

"Es waren dort Leute, die selber diese Probleme hatten. Die haben uns ihren Lebenslauf erklärt mit ihren Alkoholproblemen. Das war echt spannend. Ich fand es sehr nice, dass die Selbstbetroffenen das mit uns gemacht haben. War mir lieber als irgendwelche Psychologen."

Eindruck von Auszubildenden zum Besuch ir der "Wandelhalle Sucht"

(AWO Berufsschulklasse Pflege, November 2022)

"Liebes Team der Wandelhalle Sucht,

wir, die Pflegeklasse im 3. Ausbildungsjahr der AWO-Akademie Leipzig, inklusive Lehrkraft danken für den ereignisreichen und rundum gelungenen Vormittag in Ihrer Beratungsstelle. Das Team, bestehend aus Organisations-Mitarbeitenden aber auch Betroffenen, die sehr ergreifende und authentische Erfahrungen rund um ihre eigenen

Suchterkrankungen mit uns teilten, leisten eine sehr gute und wertvolle Arbeit. Wir danken vor allem für den offenen Erfahrungsaustausch, bei dem uns ehrlich und ergreifend, sogar persönliche Fragen, die auf dem Herzen lagen, beantwortet wurden. Ein besonderes, "berauschendes" Highlight des Tages war für uns der Rauschbrillen-Parcours, in dem wir hautnah das Empfinden unter verschiedenen Drogeneinflüssen und verschiedensten Intensitätsgraden nachfühlen konnten.

Vielen Dank für den gelungenen Vormittag. Ihre AWO-Pflegeklasse"

Der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. unterstützt das Projekt "Wandelhalle Sucht" durch das Stellen von Förderanträgen bei der Stadt Leipzig und durch eine zusätzliche Spendenakquise zur Zahlung der Aufwandsentschädigung für die suchtbetroffenen Referent:innen und für Sachkosten.

Laura Finke

Projektleitung Städtisches Klinikum "St.GEORG"LEIPZIG

Projekt "Digitale Selbsthilfe"

Das Projekt "Digitale Sucht-Selbsthilfe Regenbogen" wurde 2020 während der Coronapandemie ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit versuchen engagierte Mitglieder der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen die Homepage zu entwickeln und mit Inhalten zu füllen. Zum Schutz der Regenbogen-Community wurde ein interner Bereich aufgebaut, der über Log-In Daten zu erreichen ist. Die Freischaltung erfolgt nur durch die Projektleitung, so dass gewährleistet werden kann, dass es sich hierbei wirklich um Mitglieder der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen handelt. Der Fokus der Projektgruppe liegt deshalb vordergründig an der Gestaltung und Entwicklung des internen Bereiches.

Im Jahr 2022 waren die Seiten der Homepage inhaltlich soweit vorbereitet, dass wir mit dem Link www.suchtselbsthilfe-regenbogen.de zum 01.04. online gehen konnten. Zur Heranführung an die neue Selbsthilfe-Homepage fanden Ende März und Anfang April Schulungen der Selbsthilfemitglieder, bezüglich Anmeldung und Navigation innerhalb des externen wie auch internen Bereiches, statt. Der Fokus wurde hierbei zunächst auf den Vorgang der Anmeldung, die Gestaltung des eigenen Profils, die Nutzung des Veranstaltungskalenders und die Funktionalität der Regenbogen-Kleinanzeigen gelegt. Im Verlaufe des gesamten Jahres haben sich 79 Selbsthilfemitglieder auf der Homepage registriert.

Neue Möglichkeiten des internen Bereiches

Die Startseite wird als News-Seite genutzt. Hier können die Nutzer des Onlineangebotes alle aktuellen Informationen aus dem Regenbogen nachlesen. Bis Dezember 2022 wurden diese Beiträge durch unseren IT-Entwickler eingestellt, ab 2023 kann dies durch die Mitglieder selbst erfolgen. Dadurch entsteht eine intensivere Einbindung der Selbsthilfemitglieder in der Gestaltung ihrer Homepage.

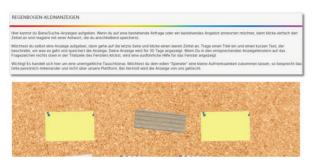


Am intensivsten wurde bisher der Veranstaltungskalender genutzt. Autorisierte Selbsthilfemitglieder können eigenständig Termine der Selbsthilfe Regenbogen einstellen und die Mitglieder darüber informieren, damit diese sich für den Termin anmelden können. Hierdurch sind neue Wünsche entstanden, so dass immer wieder Optimierungen dieser Funktionalität vorgenommen worden sind. Zum Beispiel können jetzt einzelne Personen oder gezielte Nutzergruppen über neu eingestellte Termine informiert werden. Dies führt dazu, dass für spezielle Termine, wie zum Beispiel die Veranstaltungen des Präventionsprojektes "Wandelhalle Sucht", nur die Personen informiert werden, für die der Termin auch eine Relevanz hat (Referenten). Dadurch werden unnötige Mails an alle Nutzer vermieden. Ein weiteres Feature war die Setzung eines Anmeldeschlusses für eingestellte Termine. Außerdem können Dokumente oder Verlinkungen angehangen werden, um so ausführlichere Informationen zu einem Ereignis bekannt zu geben. Für wiederkehrende Termine gibt es Textvorlagen, die genutzt werden können. Termine, an denen ich teilnehme sind schwarz umrandet und können in eigene digitale Kalender exportiert werden.



Weiterhin wurde an neuen Angeboten wie der Seite "Spontan und Aktiv" gearbeitet. Im Gegensatz zum Veranstaltungskalender, in dem mittelbis langfristige Termine eingestellt werden, ist dies eine spontane Verabredungsform für Aktivitäten außerhalb des Regenbogens. Jeder Nutzer kann hier eine Aktivitätenanzeige einstellen und alle Mitglieder des Onlineangebotes bezüglich Teilnahme anfragen. Will zum Beispiel jemand spontan joggen gehen und sucht Begleiter, dann kann er dies auf der Seite einstellen.

Ein weiteres entwickeltes Angebot sind die Regenbogen-Kleinanzeigen, auf denen "Suche" und "Biete" Anzeigen eingestellt werden können.



Als Zusatzfunktion im Profil wurde die Abstinenzkarte entwickelt. Viele Mitglieder kennen dies als Notfallpass aus Therapiezeit. Diese Karte kann durch die neue Funktion digitalisiert und überall ausgedruckt werden.



Parallel zu all diesen Vorgängen war das Projektteam mit der Designanpassung an möglichst viele Endgerätformate und der Behebung von technischen Fehlern beschäftigt, die erst durch die Nutzung entdeckt werden konnten. Es findet außerdem eine fortlaufende Anpassung des Onlineangebotes an das Nutzerverhalten statt. Zur Auswertung dieses Verhaltens wurden Trackingtools, unter Einhaltung des Datenschutzes, eingebaut und Übersichten für das perspektivische Berichtswesen sowohl entwickelt als auch implementiert. Für einen respektvollen Umgang in den zukünftigen Bereichen "Chat", "Blog" und "Forum" wurde bereits eine Blacklist erstellt, die Schimpfworte und anderweitige Beleidigungen an die Projektleitung meldet und im schlimmsten Fall eine Sperrung des Nutzers zur Folge haben kann.

Externer Bereich



Die externen Seiten beinhalten vor allem die Beschreibung der einzelnen Projekte. Diese werden regelmäßig inhaltlich aktualisiert. Der Fokus im Jahr 2022 lag im externen Bereich auf der Entwicklung einer erweiterten Angebotssuche. Über den Button "erweiterte Informationen" im Kontaktlayer kann der Be-

sucher gezielte Informationen und Kontaktdaten zu seiner Anfrage erhalten. Hat zum Beispiel jemand Interesse an einem Suchtberatungstermin, dann ist nicht die Sucht-Selbsthilfe, sondern die Suchtberatungsstellen der Stadt Leipzig Ansprechpartner für die Anfrage. Mit Klick auf "erweiterte Informationen" kann das Anliegen "ich suche einen Beratungstermin" ausgewählt werden. Danach wird diese Anfrage erneut konkretisiert, ob derjenige einen Suchtberatungstermin, eine Entgiftung, einen Therapieplatz etc. sucht. Mit Klick auf die jeweiligen Kategorie und der Umkreissuche, erhält er Kontaktdaten zu den örtlich am nächsten gelegenen entsprechenden Einrichtungen. Dadurch müssen Anfragen nicht durch die Suchtselbsthilfe Regenbogen gefiltert werden.

Ein weiteres entwickeltes Feature ist die "Suchfunktion". Hierüber können ab 2023 Informationen auf der gesamten Homepage schneller gefunden werden.

Ausblick 2023

- Gestaltung der Newsseite durch die Mitglieder der Suchtselbsthilfe Regenbogen
- Weiterentwicklung des Berichtswesens zur Analyse des Nutzerverhaltens
- Schulungen der Selbsthilfemitglieder zur Anwendung der entwickelten Features im internen Bereich
- Umfrage der Selbsthilfemitglieder bezüglich gewünschter neuer Features
- Regelmäßige Treffen mit den einzelnen Projektleitern des Abstinenzclubs zur Nutzung und Weiterentwicklung des Onlineangebotes
- · Implementierung der Suchfunktion
- · Bewerbung der Bibliotheksfunktion
- Entwicklung erster ehrenamtlicher Aufgaben zur Gestaltung und "Verwaltung" der Homepage

Aktiv-Kreativprojekt "trockenROCK(t)"

Das Projekt versteht sich als Plattform, um Interessen innerhalb der Sucht-Selbsthilfegemeinschaft zusammenzubringen oder neue Interessen zu fördern. Das Projekt lebt vom ehrenamtlichen Engagement, durch die Kompetenzen der Sucht-Selbsthilfemitglieder und durch externe Workshops innerhalb folgender Bereiche:

Bereich Netzwerkgestaltung/Veranstaltungen

Es besteht innerhalb der Selbsthilfegruppen eine Kooperation mit der Michaelis-Friedenkirchgemeinde zum Erfahrungsaustausch für ein achtsames Verhalten. Pro SHG nimmt ein Mitglied an den sogenannten Pilgertreffen der Gemeinde teil und belebt damit den Erfahrungsaustausch.

Es wurden 13 Veranstaltungen innerhalb der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen organisiert. Highlight war der Workshop "Jung und Aktiv in der Sucht-Selbsthilfe" vom 02.09. – 04.09.2022 mit 26 Vertretern aus den bestehenden 8 Selbsthilfegruppen. In Braunlage im Harz konnten wir uns über zwei Tage austauschen, unsere Selbsthilfe reflektieren und neue Projekte für das Jahr 2023 besprechen. Begleitet wurden wir von den Fachkräften unseres Kooperationspartners Suchtberatungsund –behandlungsstelle "Regenbogen", welche die



Workshops moderierten und Tipps gaben. Folgende Projekte wurden erarbeitet und in einer Projektförderung im Jahr 2023 bei der AOK Plus beantragt:

- Digitalisierung: Homepage www.suchtselbsthilfe-leipzig.de
- 2. Projekt "Wie du bist" und "Was du denkst"
- 3. Woche der Angehörigen und Kooperationspartner



Der Umzug des Abstinenzclubs im 1. Quartal mit der Eröffnung am 1.3.2022 im neuen Objekt Demmeringstr. 47-49 wurde mit einer Begrüßungswoche begangen.

Im Sonntagsfrühstück, welches 2 x stattfand, trafen sich 25 Sucht-Selbsthilfemitglieder zum Austausch. Die geplante Selbsthilfe-Weihnachtswoche musste aus verschiedenen räumlichen Gründen (Sperrung von Räumen wegen baulichen Mängeln) in ein Jahres-Abschluss-Weihnachtstag geändert werden, welcher am 8. Dezember 2022 von 14 bis 20 Uhr stattfand

Bereich Musik

Singegruppe

Singen hat einen positiven Einfluss auf unsere körperliche und seelische Gesundheit. Man spürt den Atem ganz bewusst und findet so leichter Zugang zu seinen Gefühlen. Singen wirkt wie eine wohltuende Massage auf die inneren Organe.

» Die Gruppe traf sich 16 x im Jahr 2022 mit durchschnittlich 6 Teilnehmern

Trommeln

"Finde deinen LEBENS- Rhythmus" wurde im Oktober neu installiert.

» Unter der Leitung von Damian Nvioki fanden 3 Workshops statt.





Instrumentalgruppe

Musikmachen mit Gleichgesinnten in der gruppe, alte Hobbys wieder auffrischen.

» Die Instrumentalisten, bestehend aus Gitarristen, Bassgitarristen, Schlagzeuger, Pianisten trafen sich 181 x mit 186 Teilnahmen



Bereich Schreiben

Einmal im Quartal erscheint der "Abstinenzkurier Regenbogen" mit Inhalten aus der Sucht-Selbsthilfe. Im Jahr 2022 erschienen 3 Ausgaben des Abstinenzkuriers. Es fanden 3 Veranstaltungen mit dem Inhalt Schreiben statt mit 14 Teilnahmen.

Bereich Darstellung/Sport

» Walking 8 x mit insgesamt 24 Teilnahmen

» Wandern 8 x mit insgesamt 28 Teilnahmen

» Tischtennis 7 x mit 31 Teilnahmen

Tischtennisturnier am 16. Juni 2022 mit 9 Teilnahmen

Bereich Gestaltung

Ton/Holz

Interessierte Mitglieder der Sucht-Selbsthilfe arbeiten eigenständig mit Holz und Ton und tauschen sich darüber aus. Hierfür wird ein Kreativraum zur Verfügung gestellt.

» Es fanden 18 Treffen statt mit 478 Teilnahmen.



Lotsennetzwerk Leipzig

Bericht von Dieter Rienaß/Sucht-Selbsthilfe Regenbogen

Lotsen sind suchtmittelfrei lebende Abhängigkeitskranke, welche ihre Betroffenenkompetenz zur Verfügung stellen, indem sie folgende Aufgaben übernehmen:

- » Begleitung in die Akutbehandlung sowie während und nach Entgiftungsbehandlungen
- » Begleitung in die Therapie sowie w\u00e4hrend und nach ihr (z.B. Kontakthaltung durch Telefonate)
- » Begleitung während der professionellen Suchtberatung
- » Begleitung zu Ämtern und Behörden
- » Hilfe bei der Antragstellung von Leistungen
- » Krisenauffanggespräche bei Rückfällen
- Vermittlung von Hoffnung und Zuversicht bezüglich der angestrebten Verhaltensänderung
- » Informationen zu Bewältigungsstrategien
- » durch Vorbildfunktion

Im Jahr 2022 waren 13 Lotsen aktiv tätig, welche 37 Suchtbetroffene und 3 Angehörige begleitet haben.

Die Projektleitung unterstützt die offene Sprechstunde der SBB Regenbogen, um somit den Betroffenen von Anfang an Hilfe der Lotsen mit ihrer Betroffenenkompetenz anzubieten.

Ebenso sind Lotsen im offenen Freitagsgespräch, der Motivationsgruppe der Suchtberatungs- und behandlungsstelle "Regenbogen" präsent. So können sie hier mit abstinenten Betroffenen und mit einem Therapeuten reden. Damit soll ihre Entscheidung für ein abstinentes bzw. cleanes Leben unterstützt werden.

Besucher aus Kliniken, die sich über Möglichkeiten nach einer Entgiftung und der Suchtselbsthilfe informieren wollen, werden von Lotsen empfangen.

Am 18.05.22 war das Lotsennetzwerk Leipzig bei einer Veranstaltung der Suchtberatungsstelle Wur-

zener Straße im Wohngebiet zugegen. So konnten sich Anwohner über das Angebot informieren.

Vom 2. zum 3. Mai 2022 fand eine Konferenz des Fachverbandes Drogen- und Suchthilfe. e.V. landesübergreifend statt. Ein wichtiges Thema: Die Digitalisierung der Suchtselbsthilfe, und damit ein Schritt in die Zukunft.

Im Juli konnte die Arbeit auf eine weitere Beratungsstelle des Zentrum für Drogenhilfe ausgebaut werden. Es wurde abgesprochen, dass Klienten der ambulanten Rehabilitation noch während der Rehabilitation die Angebote der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen vorgestellt bekommen. Dieses Angebot wird ca. alle 6 Wochen durchgeführt.

Reaktion aus der SBB Grünau:

"Unsere Patienten waren sehr angeregt und interessiert über die Möglichkeiten der Unterstützung und zum Aktiv-Werden im Ehrenamt oder in der Suchthilfe, die im Regenbogen vorhanden sind. Wir empfanden ihre Führung und die Gesprächsmöglichkeit als umfassend und informativ, sowie klar und wertschätzend"…..

Ein großes Highlight war dann der "Fachliche Austausch" zwischen dem Lotsennetzwerk Leipzig und der Suchtselbsthilfe Bielefeld, Campus Bielefeld-Bethel des Ev. Klinikum Bethel gGmbH, vom 21.07. bis 22.07.2022 im Regenbogen der Suchtselbsthilfe Leipzig.

Veranstalter war das Lotsennetzwerk Leipzig. Beidseitig wurden Erfahrungen in der Suchtselbsthilfe ausgetauscht. Großes Interesse bestand seitens der Bielefelder Gäste am Lotsennetzwerk selbst. Es ist vorgesehen im kommenden Jahr eine Weiterführung des Austausches in Bielefeld vorzunehmen.

Einschätzung der Gäste:

"So wurden wir von Herrn Rienaß sehr ausführlich über das Lotsennetzwerk informiert und diskutierten sehr intensiv Chancen und Grenzen des Projektes. Darüber hinaus lernten wir auch weitere

Angebote der Selbsthilfe vor Ort kennen und waren vom Engagement der Kolleginnen und Kollegen und der Atmosphäre im Haus Regenbogen sehr berührt.

Letztlich waren wir für den Besuch im Haus Regenbogen sehr dankbar und kehrten mit interessanten Anregungen nach Bielefeld zurück.

Aktuell gibt es Überlegungen zu einem gemeinsamen Workshop zum Lotsennetzwerk im Rahmen einer Sucht-Fachtagung 2023 in Bielefeld.".....

Das Projekt Lotsennetzwerk Leipzig arbeitet innerhalb der Suchtselbsthilfe Regenbogen eng mit anderen Projekten zusammen, um sich gegenseitig zu helfen und zu ergänzen.

So konnten wir bei Präventionsveranstaltungen als Betroffene den Besuchern Rede und Antwort stehen und Flyer vom Lotsennetzwerk Leipzig mitgeben. Daraus ergaben sich konkrete Anfragen von Teilnehmern der Präventionsveranstaltung.

Auch die Lotsen treffen sich weiterhin regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Lotsen haben uns aus persönlichen Gründen verlassen, neue Lotsen konnten gewonnen werden. Die Zahl

13 ist somit geblieben. Damit sind wir weiterhin 13 stabile aktive Lotsen.

Ein weiterer Höhepunkt für die Leitung des Lotsennetzwerkes Leipzig war die Einladung durch Frau Wagner (BARMER) zum "Leipziger Gespräch zur Gesundheits- u. Sozialpolitik"

Im September. Das Thema "Maßgeschneiderte Gesundheitsvorsorge - Digitale Angebote für sie, für ihn, für alle." hatte so viel Potential und Anregung auch für unser Projekt.

Angedacht ist auch ein Erfahrungsaustausch mit der Suchtselbsthilfe Dresden. Damit wollen wir einen Erfahrungsaustausch weit über unseren Tellerrand hinaus organisieren.

Damit stellt der Abstinenzclub Regenbogen eine Interessengemeinschaft für eine abstinente Lebensweise innerhalb der Suchtkranken dar, welcher durch den Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. in finanziellen Angelegenheiten vertreten wird. Alle Bereiche im Abstinenzclub Regenbogen arbeiten verknüpft miteinander.

Das "Haus Regenbogen" dreht sich wie ein Zahnrad. Alle Etagen und Zimmer im Haus sind miteinander vernetzt und greifen ineinander auf Augenhöhe über.

ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGS-PROJEKT "TEAMWENDEPUNKT"



"Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen."

- Aristoteles

Die Biographie von drogenabhängigen Menschen verzeichnet oft im Gegensatz zur so genannten "Normalbiographie" eine Vielzahl von Brüchen in der Entwicklung. Sie ist in der Regel geprägt von negativen Sozialisations- und Lernerfahrungen. Verschiedene Entwicklungsprozesse sind zudem nicht altersgerecht und konstruktiv durchlebt.

Drogenabhängigen fehlen vielfach Realitätsanpassung und Erleben von Selbstwert und -wirksamkeit. Die eigenen Ressourcen werden zu wenig wahrgenommen und müssen zunächst erschlossen und aktiviert werden. Durch vorausgegangene Versagenserlebnisse bildet sich nur eine geringe Leistungsmotivation heraus. Der Glaube an die eigenen Kompetenzen ist nicht stark ausgeprägt. Leistungsfähigkeit wird dabei jedoch häufig als Grundlage für soziale Integration, Wertschätzung und emotionale Zuwendung angenommen.

Hinzu kommt, dass drogenabhängige Menschen häufig mit negativen Stereotypen in Verbindung gebracht werden, dass Selbststigmatisierung eine konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Erkrankung verzögert oder gar verhindert. Stigmatisierung isoliert Menschen, verringert die Annahme, abstinent leben zu können und kann dementsprechend zu einer erhöhten Last der bestehenden Symptome führen.

Hiermit fehlen diesen Menschen entscheidende "Eintrittskarten" für den Arbeitsmarkt und zur Partizipation am gesellschaftlichen/ sozialen Leben. Die Negativkonnotation der Suchterkrankung endet erfahrungsgemäß nicht mit dem Erreichen einer Abstinenz. Erst danach beginnt für viele Abstinente die eigentliche Bewährungsprobe, eine Reintegration ins berufliche wie ins gesellschaftliche Leben ist ebenso mit den Stolpersteinen der Stigmatisierung gepflastert.

Aus diesem Grund verschreibt sich das Team Wendepunkt seit 2005 der Neu- bzw. Wiedererschließung von persönlichen Ressourcen, dem Erleben von Selbstwert und -wirksamkeit sowie einem ganzheitlichen Konzept, um allen Aspekten einer Suchterkrankung (körperlich/ psychisch/ gesellschaftlich) gerecht zu werden.

Clabriele Wagner
Leiterin der SBB "Alternative II"
Städtisches Klinikum "St.GEORG"LEIPZIG

Mitglied Förderverein ZfD e.V.



Empowerment im Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Team Wendepunkt ist der gemeinschaftliche Versuch von allen TeilnehmerInnen gemeinsam einer Situation der Machtlosigkeit und der eigenen Resignation gegenüber einem gesellschaftlichem System zu begegnen und sich gegenseitig zu stärken. Aus diesem Grunde finden 2x in der Woche Gruppengespräche statt, in welcher Wochenstart und -abschluss thematisiert werden.

Nach wie vor sind die Folgen der Pandemierestriktionen bei den Teilnehmerlnnen deutlich spürbar. Kontakte sind verlorengegangen und psychische Folgen sind hinsichtlich des persönlichen Netzwerkes erkennbar. In diesem Sinne war es wichtig, zwischen den Teilnehmerlnnen ein funktionierendes Netzwerk zu schaffen, welches dem Sinn eines Selbsthilfenetzwerks folgt.

"Was ich unter "Gemeinschaft" verstehe. Die Alternative und die Leute hier - Sozis, Gabi, Projektler, teilweise Klienten - sind für mich wie ein zweites zu Hause, Familie und Freunde geworden.

Ich habe in den letzten Monaten (stärker als in der Langzeittherapie) andere Menschen als Bereicherung in meinem Leben schätzen gelernt. Ich muss nicht mehr alles alleine meistern, sondern kann mich mit Menschen umgeben und austauschen, die mir gut tun, von denen ich lernen und an denen ich wachsen kann. Mir gibt die Gemeinschaft Sicherheit und mehr Ruhe - weil ich sein kann wie ich bin, in schwierigen Momenten Unterstützung habe und lerne, ganz "normalen" Aktivitäten abseits vom Konsum nachzugehen.

Und wenn niemand da ist? Dann kann ich inzwischen in vielen Momenten das Alleinsein genießen und als Freiheit begreifen, da ich mich im vergangenen Jahr immer seltener einsam fühle."

K., 34 Jahre

Das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Team Wendepunkt begreift sich als mehr, als nur ein tagestrukturierendes Projekt. Vielmehr werden in diesem Zusammenhang Synergien zwischen den einzelnen TeilnehmerInnen hergestellt und gefes-

tigt. Eine Teilnehmerin fasst die gemeinsamen Freizeitaktivitäten des letzten Jahres, die über die Begegnung im Arbeitskontext im Sinne der Selbsthilfe in der arbeitsfreien Zeit (insbesondere an den Wochenenden) initiiert wurden wie folgt zusammen:

- » Kino
- Kochen /Essen gehen
- Film schauen
- » Spazieren/Stadtbummel/Shoppen
- » Silvester gemeinsam verbringen (mit Kochen und spielen)
- » Museum besuchen
- » "Nacht der Kunst" erleben
- » Gemeinsam den Wildpark besuchen
- » Selbsthilfealternativen gemeinsam besuchen
- » Baden gehen
- » Sport machen
- » Weihnachten zusammen verbringen



Die TeilnehmerInnen achteten dabei insbesondere darauf, dass TeilnehmerInnen, denen es schlecht ging im Sinne eines Solidaritätsaspektes in die Aktivitäten eingebunden wurden.

Empowerment bedeutet im Arbeits- und Beschäftigungsprojekt auch, dass verlorengegangene oder bisher nicht entdeckte Talente und Fähigkeiten ressourcenorientiert gefördert werden. Erfolgser-

lebnisse und ein entsprechendes Feedback durch die Gruppe und die Mitarbeiter führten bei den TeilnehmerInnen zu mehr Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten und Arbeiten. Alte Fensterläden wurden beispielsweise aufgearbeitet, obwohl vorher Zweifel bestanden.

Kreativität kann zwar nicht erzwungen werden, aber über die Wertschätzung anderer hinsichtlich der Kreativität gelang es einer Teilnehmerin sich wieder ihrem künstlerischen Wirken zuzuwenden.



Im Jahr 2022 war das gestiegene Gemeinschaftsgefühl unter den TeilnehmerInnen und der damit verbundene Selbsthilfecharakter markant. Die dadurch entstehende Dynamik in der Gruppe, der wachsende Zusammenhalt und der gemeinsame Weg aus dem Stigma Sucht führte dazu, dass alle TeilnehmerInnen für sich eine positive Jahresbilanz ziehen konnten.

HILFEANGEBOTE FÜR KINDER AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

Der Fachbereich Familienhilfe des Zentrums für Drogenhilfe hält seit 2009 im Auftrag des Amtes für Jugend und Familie und des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig ein spezialisiertes Hilfeangebot für suchtbelastete Familiensysteme vor.

Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Kinder dieser Familien als Angehörige suchtbelasteter Eltern. Die etablierten Angebote wirken präventiv, psychoedukativ und zielen darauf ab, die betroffenen Kinder und Jugendliche zu entlasten und einer eigenen Suchterkrankung vorzubeugen. Neben dem Kostenträger ist der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e. V. der wichtigste Partner zur Aufrechterhaltung der Angebote für die Kinder und Jugendlichen. Mit Hilfe der Unterstützung des Fördervereins konnte im Berichtszeitraum die sachliche Ausstattung des Angebotes "Drehscheibe" sichergestellt werden. Ferienaktionen, wie der Besuch im Leipziger Naturfreundehaus Grethen, oder die Weihnachtsfeier konnten realisiert werden.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Fördervereins bei dem Angebot der Bouldergruppe. Hier haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit sich selbstwirksam zu erleben, Erfolgserlebnisse zu erfahren und Lösungsstrategien in ihre Erfahrungswelt zu übertragen. Nur durch die Zuwendung des Fördervereins war es möglich, hier eine ausgebildete Trainerfachkraft zur Anleitung der Kinder und Jugendlichen zu engagieren. Als komplementäres Angebot hat sich die Bouldergruppe zu einem festen und sinnhaften Bestandteil der Unterstützungsangebote des Fachbereiches Familienhilfe entwickelt.

Wir bedanken uns für die bisherige und zukünftige konstruktive und professionelle Zusammenarbeit mit dem Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e. V.

Markus Thörmer

Einrichtungsleiter Fachbereich Familienhilfe Städtisches Klinikum "St.GEORG"LEIPZIG

Im Jahr 2022 gab es viele Umstrukturierungen in der Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien auf die wir, aber auch die Kinder flexibel reagieren mussten. Zu Beginn des Jahres spürten wir noch Auswirkungen der Pandemie. Kinder befanden sich in Quarantäne oder waren krank. So verzeichneten wir einen Rückgang der Teilnehmer-/innen- Zahlen in allen Gruppen (Drehscheibe, Miteinander und Bouldern). Sogar sehr zuverlässige und feste Gruppenteilnehmer-/ innen kamen sehr unregelmäßig, oder über einen langen Zeitraum nicht an.

Des Weiteren hat unser Umzug in die Demmeringstraße und die damit verbundenen Ausfälle der Gruppen weitere "Unruhe" in die Gruppen gebracht. Kinder meldeten uns zurück, dass sie die neuen Räumlichkeiten schön finden, sie es aber kleiner finden als die alten Räumlichkeiten in der Friesenstraße.

Die KollegInnen prüften Kooperationen um Umfeld, da es am neuen Objekt in der Demmeringstraße keine Spielflächen/ nutzbare Außenflächen am Gebäude gibt und dies gerade für Kinder, die nach der Schule zu uns kommen, benötigt werden, um sich auszupowern oder abzureagieren.

In der Gruppe Drehscheibe konnten wir nach dem unruhigen ersten Quartal eine Stabilisierung erkennen. Zuverlässig kommen ca. sechs –acht Kinder zur Gruppe. Zwei Kinder verabschiedeten sich aus der Gruppe, kommen aber weiter zu Einzelgesprächen.

Die Inhalte des Gruppenangebotes und der Einzelgespräche sind situativ, psychoedukativ. Verwendet werden dafür die Manuale "Trampolin", "Esmeralda, wie geht es dir?" und "Echt stark". Die Manuale und deren Umsetzung werden thematisch auf die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder vorbereitet. Seitens der Kinder besteht immer die Möglichkeit sich am Prozess aktiv zu beteiligen, sowohl während der Gruppenarbeit als auch bei der

fortlaufenden Planung werden auch thematische Wünsche berücksichtigt. Die Ziele in Bezug auf die Kinder sind die Förderung der Resilienz, Stressbewältigung und Achtsamkeit.

Zusätzlich bieten wir stabilisierende, begleitende und vertiefende Einzelgespräche für Kinder und deren Eltern an. Des Weiteren leisten wir Aufklärungsarbeit bezüglich des Umgangs der Suchterkrankung ihrer Eltern bzw. eines Elternteils unter derer sie leiden. Wir erläutern ihnen anschaulich, dass sie keine Schuld an dieser Situation haben und dies in keinem Sinne mit ihnen zu tun hat.

Ca. fünf Kinder und Jugendliche kommen zusätzlich zur Gruppe Drehscheibe zu Einzelgesprächen, da Sie (noch) nicht in die Gruppe möchten.

Ein zentraler, sehr wichtiger Aspekt im Rahmen des präventiven Gruppenangebotes nimmt auch weiterhin die Elternarbeit ein. Veränderungsprozesse können für die Eltern durch die Reflexion der Gruppenarbeit transparent dargestellt werden. Den Eltern wird somit auch die Möglichkeit gegeben, Erfahrungen aus der Gruppe in ihren eigenen Alltag zu implementieren. Dazu finden in regelmäßigen Abständen Eltern- und Entwicklungsgespräche statt. Auch in den weiteren Angeboten im Jahr 2022 waren wir bemüht, die Eltern mit in die Gruppenangebote einzubeziehen, um die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken und beobachtetes Verhalten, oder Fragen der Eltern direkt zu besprechen.

COA-Aktionswoche

Im Rahmen der NACOA-Aktionswoche gestalteten wir gemeinsam mit den Kindern der Kindergruppe Drehscheibe eine Collage. Hierzu wurden Steckbriefe von Kindern und Eltern ausgefüllt, welche Bezug zum Thema "Leben mit Corona" nehmen. Besonderer Fokus sollte hierbei auf die eigenen persönlichen Ressourcen gelegt werden.

Sehr zufrieden waren die Kinder, aber wir auch wir mit den Ferienprogrammen im Jahr 2022.

Die Angebote reichten vom Kochen und Backen im Fachbereich, über Besuche in der Auwaldstation, dem Hüpfburgfestival, dem Baden im Freibad Kleinzschocher, bis zur Weihnachtsfeier im Fachbereich.

Kochen im Fachbereich

Um unsere neue Küche einzuweihen, überlegten wir uns gemeinsam mit den Kindern ein Gericht zum Kochen. Die Kinder entschieden sich für Kartoffelbrei mit Fischstäbchen und Möhren. Alle Kinder hatten schon mal mit in der Küche geholfen, Kartoffelbrei und Möhren selbst zubereitet aber noch nicht.

Also hieß es erstmal – Kartoffel und Möhren schälen. Nach getaner Arbeit konnten wir noch kurz die Sonnenstrahlen genießen und den Tisch decken. Hmmmmmm - war das lecker!!!





Besuch Auwaldstation Leipzig

In der zweiten Woche gingen wir mit fünf Kindern in die Auwaldstation. Alle Kinder waren sehr interessiert am Erkunden der Umwelt, der Käfer und Wasserbewohner im Leipziger Auwald.



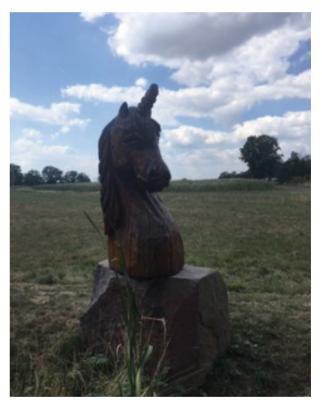




Baden im Freibad Kleinzschocher

In der dritten Woche gingen wir mit fünf Kindern in das Freibad Kleinzschocher. Hier konnten die Kinder das kühle Nass genießen und große Fortschritte beim Schwimmen machen. Bei diesen hohen Temperaturen ein wahrer Genuss.

Ein Highlight war auch dieses Jahr der Ausflug nach Grethen. Wie letztes Jahr konnten wir dank der Unterstützung des Fördervereins des Zentrum für Drogenhilfe einen gemeinsamen Ausflug für alle Familien des Fachbereich Familienhilfe anbieten. Durch diese Mittel konnten wir den Bus mieten und das Programm vor Ort planen und durchführen. Vielen Dank, dass dies erneut möglich wurde.



Durch das positive Feedback und häufiger Nachfragen der Eltern und Kinder im letzten Jahr, stand schnell fest, dass wir dieses Jahr ein ähnliches Angebot in Grethen durchführen wollen.

Wie letztes Jahr war die Anmeldeliste für dieses Angebot schnell voll und wir mussten die Teilnahme begrenzen. Leider haben am Tag des Ausfluges drei Familien kurzfristig abgesagt, sodass kurzfristig 12 Plätze frei wurden, die nicht mehr belegt wer-

den konnten. Für 47 Teilnehmerinnen (26 Kinder und 21 Eltern) konnten wir gemeinsam mit vielen Mitarbeitern des Fachbereich vor Ort ein rundes Programm anbieten

Alle Kinder und Eltern warteten schon gespannt und gut ausgestattet auf den Bus. Pünktlich starteten wir also 9:30 Uhr mit dem Bus am Hauptbahnhof.



Vorort gab es eine kurze Einweisung durch den Leiter des Naturfreundehaus. Und schon konnten die Familien das Gelände des Naturfreundehaus erkunden. Es gab vieles zu Lernen über einheimische Tiere und die Natur.



Die Familien, die bereits das zweite Jahr mitfuhren, zeigten den neuen Familien das Gelände. Alle konnten rutschen, Wikinger-Schach und Fußball spielen, Gold schürfen und Ketten daraus basteln, die Sonne genießen, oder im Schatten das Rauschen der Blätter im Wind lauschen.



Zum Mittagessen gab es für alle eine Stärkung – Nudeln mit Tomatensoße und zum Nachtisch Vanillepudding mhhhhhh lecker. ①



Danach konnten alle das schöne Wetter genießen, die Kinder fanden sich untereinander und die Eltern auch, so konnte man sich über Erziehungsfragen oder den ganz normalen Alltag als Mama oder Papa austauschen.





Großes Highlight und von Anfang bis Ende besucht- war das Kinderschminken. Fast alle Kinder wollten sich schminken lassen. Auch Eltern nahmen dieses Angebot an.

Zum Abschluss gab es eine Kinderdisko im Weidenrutenpalast mit Wunschliste, Hier brachte ein Vater eine Seifenblasenmaschine mit... traumhaft schön und vielen Dank dafür.

Auf dem Nachhauseweg schliefen vor allem die Kleinen schnell ein. Gegen 18:00 Uhr kamen wir wieder am Hauptbahnhof in Leipzig an.

Viele Familien bedankten sich für diesen schönen Tag und fragten, ob es nächstes Jahr ein ähnliches Angebot geben werde.

Rückblickend können auch wir erneut ein positives Fazit ziehen. Durch das schöne Wetter, das erlebnisreiche Gelände und die gute Verpflegung konnten alle Kinder und Erwachsenen sich je ihrer Interessen beschäftigen. Die Kinder und Eltern genossen die Zeit miteinander, aber auch mal allein. Kinder und Eltern konnten an diesem Tag gut durch das Personal begleitet werden und auf Fragen der Eltern konnte eingegangen werden.

Seit Oktober – Dez 2022 konnten wir bei Bedarf 1x monatlich in die Turnhalle des Wege.e.V. Diese Möglichkeit möchten wir gern auch im neuen Jahr nutzen.

Des Weiteren wurde die Nutzung der Grünfläche auf dem Gelände Demmeringstraße geprüft und genehmigt. Geplant waren zum einen die Nutzung der Fläche für kleine Spiele im Freien und zum anderen die Nutzung der in Kooperation mit der Werkstatt "Haus Alt-Schönefeld" entstandenen Hochbeete. Leider wurden uns diese Hochbeete geklaut und wir konnten das geplante Projekt mit den Kindern nicht durchführen

Töpfern im "Haus Alt-Schönefeld"

In den Herbstferien gingen wir mit den Kindern in die Töpferwerkstatt des "Haus Alt-Schönefeld". Nach kurzer Einweisung ging es los und es entstanden großartige Meisterwerke.



Im Dezember ging es vor allem um Weihnachtsvorbereitungen, Plätzchen backen, eine Weihnachtsfeier und einen Jahresausklang. Die Weihnachtsfeier organisierten wir wieder mit den Kolleginnen und Kollegen des gesamten Fachbereiches. Dieses Angebot richtete sich an die Kinder der Kindergruppe, aber auch an alle Familien, welche durch den Fachbereich Familienhilfe begleitet werden.



An diesem Tag gab es selbst zubereitete Waffeln, Plätzchen, Kinderpunsch und Wiener als Verpflegung. Es wurden Fenstersterne und Duftorangen gebastelt und Lebkuchenhäuser gebaut und gestaltet.



25 Personen nahmen an diesem Angebot teil und es gab jede Menge positive Rückmeldungen. Auch wir haben uns gefreut nach nun zwei Jahren Pause wieder eine Weihnachtsfeier in die-

sem Rahmen durchführen zu können. Durch die begrenzten räumlichen Kapazitäten müssen wir jedoch schauen, ob oder wie die Weihnachtsfeier nächstes Jahr durchgeführt werden kann. Leider gab es zur Weihnachtfeier erneut eine Diskussion mit einer Ärztin im Vorderhaus, welche sich durch den Lärm der Kinder in ihrer Sprechstunde gestört fühlte. Im Januar 2023 werden wir mit den Kindern nochmal das Verhalten vor dem Haus besprechen. Dies warf erneut die Diskussion über die Geeignetheit unserer Räumlichkeiten/ des fehlenden Außengeländes für die Arbeit mit den Kindern auf.

Wie auch die letzten Jahre hatten wir das Glück, Geschenke durch das Kaufland in Paunsdorf zu erhalten. Dier Kinder konnten sich im Vorfeld in einem Kauflandkatalog Geschenkwünsche no-



tieren und diese wurden dann an einem Baum im Paunsdorf Center aufgestellt. Personen, welche diese Wünsche erfüllen wollten, konnten die Geschenke für die Kinder kaufen und an Kaufland

übergeben.

So erhielten die Kinder auch dieses Jahr Süßigkeiten und Geschenke durch die Aktion des Kauflandes.

Wir sind sehr froh und dankbar über diese Unter-

stützung. Des Weiteren erhielten wir Sachspenden, wie bspw. eine Outdoor-Hängematte oder



Frisbeescheiben, ein Raclette-Set, einen Kugelgrill/ Grillkohle und vieles mehr für die Kindergruppe. Auch in der Bouldergruppe gab es einige Bewegung im Jahr 2022

Zu Beginn des Jahres musste das Angebot unterbrochen werden, da die Sportstätten schließen mussten. Allen Teilnehmer-/Innen wurde angeboten weiterhin mit uns in Kontakt zu bleiben (für Einzelkontakte oder telefonisch). Seit Februar 2022 konnte das Angebot wieder starten. Aufgrund der anfänglichen 2G-Regelungen kamen weniger Eltern und damit auch Kinder im Angebot an, sodass wir im März beschlossen, dieses Angebot nur für die Kinder anzubieten. Seitdem stabilisierte sich die Gruppe und vor den Sommerferien hatten wir eine stabile Gruppe von fünf Kindern (von acht angemeldeten).

Ziel des Boulderns ist es, die Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit sowie die Interaktion der Kinder und Eltern zu stärken. Die Kinder und Eltern sollen durch das Klettern zur Bewältigung schwieriger Situationen motiviert werden. Durch die gemeinsamen Erfahrungen an der Kletterwand wird eine neue Möglichkeit der Selbsterfahrung eröffnet. Diese Erfahrung, eigene Grenzen und Barrieren zu überschreiten, kann beispielsweise auf persönliche Konflikte übertragen und zum Lösen dieser genutzt werden. Vom ersten Tag an fühlten wir uns sehr aufgehoben. Von der Planung bis zur Durchführung hatten und haben wir immer das Gefühl auf offene Ohren zu stoßen. Unser Trainer hat ein

super Gespür für die aktuellen Themen der Kinder und geht auf die Bedürfnisse dieser ein. Jede Kursstunde ist individuell und alle haben sichtlich Spaß



an diesem Angebot. Auch das Lieblingsspiel der Kinder –Katz und Maus- findet immer einen Platz.

Das Selbst-Erleben macht diese Aktivität auch für einzelne Prozesse mit den Eltern und Kindern sehr wertvoll und begreifbar und kann in therapeutische Prozesse wieder einbezogen werden.

Wir hoffen, dass wir dieses Angebot im Jahr 2023 weiterhin anbieten können. Ziel wird vor allem sein, eine stabile Gruppe aufzubauen und dieses Angebot fest und konstant anbieten zu können.

Das Gruppenangebot "keep cool" wurde im gesamten Jahr 2022 nicht angeboten. Gründe dafür war die pandemische Lage zu Beginn des Jahres und die damit verbundenen sächsischen Corona-Schutzverordnungen. Wir bekamen die Rückmeldungen, dass externe Angebote an Schulen nicht stattfinden. Da wir ab April personell unterbesetzt waren, hatten wir für dieses Angebot, keine Kapazitäten mehr.

Für den Start der jeweiligen Angebote stehen wir mit Schul- bzw. Hortleitungen verschiedener Schulen im Austausch. Ab Februar 2023 ist ein Start an der Friedrich-Fröbel Grundschule geplant.

Inhaltlich orientiert sich die Gruppe am Trampolin-Mind-Manual Ziel der Gruppe ist es, dass die Kinder sich über folgende Themen austauschen können und gestärkt werden:

- » Förderung von Resilienz bei Kindern in psychosozial belasteten Familien,
- » Psychoedukation bei Kindern als Angehörige suchtkranker Eltern,
- » Achtsamkeit

Die Akquise wird wie bei den letzten Durchgängen an der 85. Grundschule, durch das Hort-Team und die Schulsozialarbeiterinnen betrieben.

Die Gruppe "Miteinander" fand zu Beginn des Jahres jeden Freitag von 9:30 Uhr bis 10:30 Uhr in den Räumen des Fachbereiches Familienhilfe statt. Aufgrund fehlender Teilnehmer-/Innen, gab es auch hier im ersten Quartal kein konstantes Gruppenangebot

Entweder waren die Teilnehmer-/Innen erkrankt oder sind nicht erschienen.

Außerdem ist der Fachbereich Familienhilfe in die Demmeringstraße 47-49 gezogen. Der Umzug und das Einrichten der neuen Räumlichkeiten erforderten ebenfalls eine gewisse Zeit und personelle Ressourcen. Durch die personelle Veränderung haben wir uns entschieden, das Angebot seit Mai 2022 nicht weiter anzubieten.

Für das neue Jahr nehmen wir uns vor, wieder öffentlichkeitswirksamer aufzutreten. Dies ist z.B. im Rahmen der Aktionswoche –Kinder aus suchtbelsteten Familien – geplant. Auch Flyer wurden überarbeitet und angepasst.

Im Rahmen der Reihe Leipziger Suchtprävention sind Weiterbildungen für Fachkräfte und Kitas geplant.

Darüber hinaus möchten wir wieder mit dem Gruppenangebot "Keep Cool" starten und die Präventionsarbeit an Schulen weiter in den Fokus nehmen. Die bestehenden Gruppen sollen weiterlaufen und konzeptionell evtl. angepasst werden.

MUT - Mütter-Väter-Unterstützungstraining im Fachbereich Familienhilfe

Vom 13.06.2022 bis zum 01.08.2023 wurde nunmehr bereits der 27. MUT-Kurs durchgeführt. Neu war 2022 das Überarbeiten der Arbeitsmaterialen z. B. der bestehenden Arbeitsblätter. Das angeschaffte didaktische Material konnte sehr gut zur Ergänzung der Module genutzt werden.

Im Modul 3 "Mein Kind und ich" verwendeten die Teilnehmer diesmal Bildmaterial für eine Collage, was sie vorher selber mit einer Einmalkamera erstellt haben. Auch das war eine neue Erfahrung, da genau ausgewählt werden musste, was man fotografiert, da eine Bildkorrektur bei dieser Form der Fotografie nicht möglich ist.

Durch die Lockerung der Corona Regeln war es außerdem möglich, am 26.07.2022 die Abschlussveranstaltung wieder mit Eltern und Kindern durchzuführen. Gemeinsam wurde die Zeit zum Bowling (siehe Bildmaterial), was allen sehr viel Spaß machte, genutzt.







